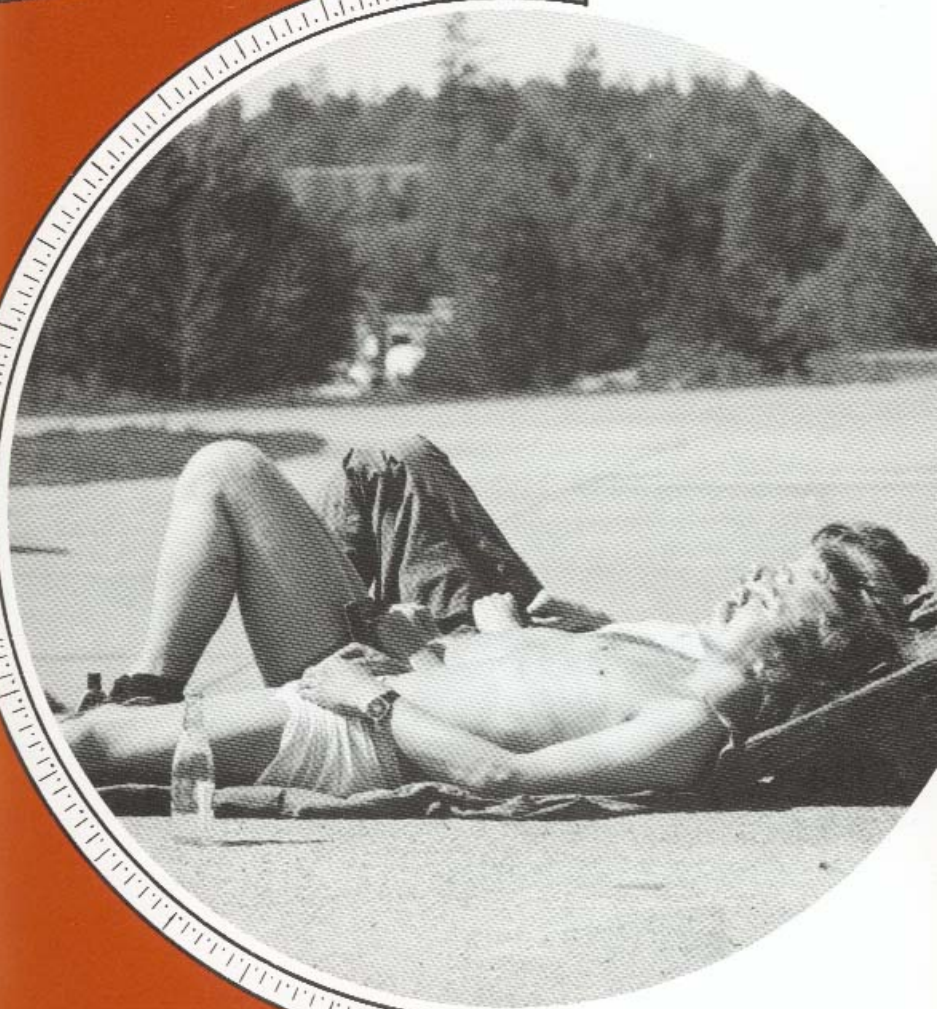


+ egmont +



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TAPP/EGGEREK

6/78

# IMPRESSUM

---



---

EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE  
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

---

**herausgeber** mfg 2 - tarp

---

**chefredakteur** i.v.

h. engelhardt -he-

---

**geschäftsführender redakteur**

thomas schweizer -ts-

---

**redakteure**

f. fiebig -ff-

a. götzkes -ag-

---

**schreibarbeiten**

u. gesk -ug-

---

**anzelgenleiter**

g. peters

---

**versand und abonnement**

w. müller

---

**finanzen**

u. witt

---

**postanschrift**

egmont

postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/506

2390 tarp

---

**bankverbindungen**

kraissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21550110)

zweigstelle tarp · konto 18011719

raiffeisenbank eg tarp · konto 980

---

**erscheinungsweise**

monatlich

---

**aufgabe**

1100

---

**druck**

schleswiger druck- und verlagshaus

stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04621) 25051

---

**redaktionsschluß**

23.06.78

# CHRONIK / mfg 2

- 08.05. Geschwaderübung
- 10.05. - Bei der TI fand die 300. PE (Periodische Inspektion) an der F 104 statt.
- 80 Offizieranwärter mit 4 Begleitoffizieren der MSM erhalten im Geschwader eine Einweisung in den Bereich Marineflieger.
- 18.05. - 24 Jugendliche besuchen im Rahmen der Nachwuchswerbung das Geschwader.
- HSich bis 26.05. zur Gefechtsausbildung in Ehra Lessien.
- Besuch der NATO-Infrastrukturkommission der AFNORTH zur NATO-Infrastrukturbegehung.
- 22.05. Geschwaderübung
- 25.05. 1 Hörsaal der FUAkBW, Hamburg informiert sich im Geschwader.
- 26.05. 1. Staffel mit Bildzug und Abordnung der TechnGrp beteiligten sich an Best Focus.
- 29.05. - Der Maatenlehrgang AusBR 63, MVS, Lüst (Sylt) erhält eine Einweisung in die Versorgung bei den Marinefliegerverbänden.
- Die Bauleiter des Landesbauamtes Flensburg treffen sich zum Informationsaustausch beim MFG 2.
- 30.05. 20 Jugendliche der Jugendgruppe Ulsby besuchen das Geschwader.
- 01.06. Die Fußballmannschaft MFG 2/TechnGrp nimmt die 1. Hürde um die Flottenmeisterschaft und schlägt Zerstörer "Rommel" 13:0
- 05.06. TAC EVAL
- 14.06. Staffelaustausch mit franz. Marinefliegern aus Landivisiau bis zum 21.06.





# familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

HBtsm Scholz,	Ulrich	und Frau Anneline, geb. Knutzen
HGefr Fillsack,	Hartmut	und Frau Heike, geb. Kriemann
OMaat Mendritzki,	Arno	und Frau Gundi, Giesela, geb. Clausen
Maaß Donner,	Dietmar	und Frau Monika, geb. Raschkowski
Btsm Bensing,	Claus Peter	und Frau Ruth, Magarethe, geb. Klingenger



+egmont+ gratuliert den Eltern

OBtsm Teufert,	Ulf-Haye	und Frau zur Tochter Kirsten
HBtsm Tramm,	Hansjörg	und Frau zum Sohn Martin
Btsm Schumann,	Bernd	und Frau zum Sohn Sascha, Rolf
OMaat Schaller,	Jürgen	und Frau zur Tochter Maike, Dorothea
OMaat Neddermeyer,	Eckardt	und Frau zur Tochter Tanja

**KUNSTGEWERBLICHES  
STUDIO**

**EDDA HANSEN**  
2381 SIEVERSTEDT  
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY  
FERNSPRECHER: 04638/7110



Neu eingetroffen für  
die warme Jahreszeit:

Blusen

Sonnenhüte

Badetaschen

# Ihre Aufgabe: der Einsatz.

## Wir schaffen die Voraussetzungen.

Wir betrauen Ihre fliegenden  
Waffensysteme von heute.



Wir fertigen Ihre fliegenden  
Waffensysteme von morgen.



Wir entwickeln Ihre fliegenden  
Waffensysteme von übermorgen.



Messerschmitt-Bölkow-Blohm  
GmbH  
Unternehmensbereich Flugzeuge  
Postfach 80 11 60  
D-8000 München 80

# MBB



# ILA '78

Zahlreiche Geschwaderangehörige nutzten die Möglichkeit, an einer Fahrt zur Luftfahrtausstellung in Hannover teilzunehmen. Wer sich von dem zu erwartenden frühen Aufstehen und anschließender stundenlanger Busfahrt nicht erschrecken ließ, dem stand ein informationsreicher Tag bevor.

Als wir am Flugplatz Langenhagen den Bus verließen, stärkten sich einige Kameraden erst einmal an den Verkaufsständen mit Bier und Würstchen. Die Mehrheit jedoch interessierte sich, einzeln oder in Grüppchen, für die im Freien ausgestellten Flugzeuge. Die Luftfahrtausstellung in Hannover entwickelt sich immer mehr zu einer Verkaufsschau für die Zivilluftfahrt, und so war auch das Angebot an Geschäftsreiseflugzeugen sehr umfangreich, ja fast verwirrend. Vom einmotorigen Mini-Sportflugzeug bis zum mehrstrahligen Geschäftsjet mit Plüschpolstern und Bordbar für kapitalstarke Unternehmen war alles vorhanden. Einige der ausgestellten Flugzeuge wurden schon am Eröffnungstag verkauft.

Aber auch die Bundeswehr zeigte sich in ihrer bisher größten Schau und bildete einen der Hauptanziehungspunkte. So waren in der Wanderausstellung "Unsere Luftwaffe" sämtliche im Einsatz befindlichen Kampf- und Transportflugzeuge zu besichtigen.

Die Marineflieger hatten einen Starfighter, eine Breguet Atlantic sowie das MRCA "Tornado" ausgestellt, das, zusammen mit einer umfangreichen Waffenauswahl, die größte Beachtung fand.

Das Heer war mit Flugabwehrraketen und dem Flakpanzer Gepard vertreten. In den Hallen zählte der Stand der Bundeswehr zu den größten. Hier waren noch ein Starfighter und ein Heereshubschrauber zu sehen.

Die Marineflieger hatten sich besonders gut placiert. Informationstafeln, Flugzeugmodelle und Filmvorführungen und nicht zuletzt auch durch die großzügige Verteilung von Postern und Werbebroschüren zogen sie die Masse der Besucher an sich.

Doch auch die Stände der zivilen Luftfahrtindustrie fanden viel Interesse. Einige unserer Kameraden ließen sich bei MBB zu einem Mittagssimbiß und Bier einladen, andere spielten an den computergesteuerten Radar-Sichtgeräten am Stand der Bundesanstalt für Flugsicherung und bei AEG/Telefunken und Siemens. Sehr interessant war auch der futuristische Stand

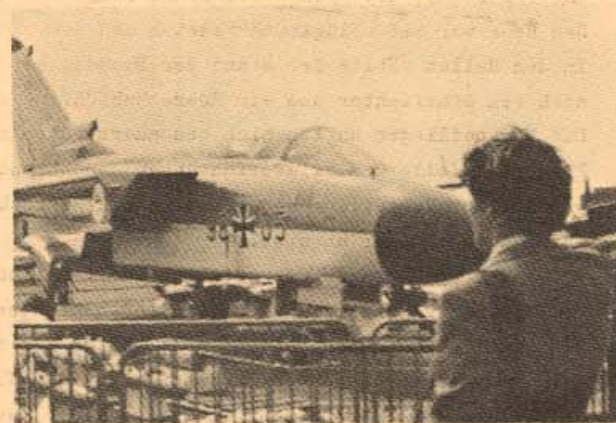
der Europäischen Weltraumorganisation ESA mit Satellitenmodellen und Weltraumsound der Kopfhörer.

Da unser Besuch am Eröffnungstag stattfand, konnte man überall Fernseh-teams bei der Arbeit beobachten, und auch einige bekannte Gesichter aus Politik und Wirtschaft wurden entdeckt.

Mittags jedoch waren die Ausstellungshallen fast leer. Das MRCA "Tornado" wurde mit ohrenbetäubendem Lärm vorgeführt und stahl allen vorher und nachher gezeigten leisen Zivillflugzeugen und Hubschraubern die Schau.

Nach vier Stunden Ausstellungsrundgang war fast jeder froh, wieder in den Bus kriechen zu können und die runden Füße zu pflegen. Auf der Heimfahrt war dann Gelegenheit, das tütenweise gesammelte Informationsmaterial durchzusehen.

OLTzS Werner, FF





# INHALT



chronik	3
familiär	4
ila	6
zum abschied	9
kommentar	11
+egmont+ präsentiert	14
unser nachwuchs	15
auf großer fahrt	16
am anfang war .....	19
reisenotizen	21
fotothek	24
abendschule	26
up-ologie	27
haben sie ein hobby?	29
glückwunsch	30
schnappschüsse	33
300. pe	34
sport im +egmont+	37
judo	39
ortsgruppe tarp	41
schach	42
cross-lauf '78	45
handball	46
letzte seite	48

## klein ANZEIGEN



### Verkaufe

meinen BMW 2002. Er hat nur 70.000 runter und ist bis Mai 1980 lt.TUV gesund und munter. Der Stapellauf fand im Mai 1975 statt. Über den Preis können wir reden. OMaat Mücke, Horstbildstelle, App. 614



„Na, Kinder, wer kann mir denn einen berühmten Dichter des Altertums nennen?“  
 „Ich, Herr Lehrer: Achilles!“  
 „Aber Maxel, Achilles war doch kein Dichter!“  
 „Herr Lehrer, Sie haben aber selbst gesagt, Achilles sei berühmt geworden durch seine Verse!“



# Zum Abschied



Am 31. Mai 1978 schied Frau BURGWARD aus Altersgründen aus der Sanitätsstaffel MFG 2 aus.

In einer kleinen Feierstunde bei Kaffee und Kuchen zog der Staffelführer Bilanz der langen Zeit, die Frau BURGWARD im Dienste der Sanitätsstaffel stand.

Geboren am 14. Mai 1913 trat sie am 18.8.1960 in den Dienst der Bundeswehr als Schreibkraft beim AG 52 in Eggebek ein. Als das AG 52 Eggebek

verließ, blieb Frau BURGWARD bei der Nachfolgeeinheit MFG 2 und hier wurde sie wieder von der Sanitätsstaffel übernommen. Nach einem Zwischenspiel in der Nachschubstaffel von einem Jahr kam Frau BURGWARD wieder zur Sanitätsstaffel zurück. Seither versah sie ihren Dienst beim Fliegerarzt, wo sie bald unentbehrlich wurde. Wer, von den vielen Besuchern des Fliegerarztes kennt sie nicht? Sie war immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde und helfen konnte.

Dies bestätigte auch der Kommandeur der Marinefliegerhorstgruppe, FKpt Jacobsen, der bei der Feier anwesend war und Frau BURGWARD mit Dank und Anerkennung für ihre treuen Dienste verabschiedete.

Wir verlieren mit Frau BURGWARD eine allzeit hilfsbereite und freundliche Mitarbeiterin.

Die HSan wünscht ihr noch viele schöne Jahre.

HBtm Wirtz, HSan



# Kommentar:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

Die Diskussion über die Neutronenbombe hat die letzten Wochen fast alle anderen politischen Ereignisse überschattet. Die Frage taucht für mich auf, wieso gerade diese Bombe eine solche Reaktion hervorrief. Was ist das besondere an dieser Bombe? Sie ist ebenfalls eine Nuklearwaffe wie die herkömmliche Atombombe auch. Der Unterschied zur A-Bombe besteht darin, daß die N-Waffe einen geringeren Auswirkungsradius hat als die Atombombe, und - was das wesentliche und auslösende Moment der erregenden Diskussion ist - daß die Neutronenwaffe mit der Ausnahme des Explosionsradius nur Leben vernichtet, aber Material schont. Die USA sind als einzige Nation der Welt im Besitz der Pläne für die Waffe. Als Amerika nun die Existenz dieser Waffe publik machte, war das Echo gemeinhin negativ. Die Sowjetunion, vielfach der Menschenrechtsverletzung bezichtigt, brachte als Protestführer gegen diese Waffe als obersten Aspekt die Inhumanität ins Feld. Der Kreml proklamierte, die Waffe sei unmenschlich und zeuge vom unstillbaren Durst der kapitalistischen Länder nach Aufrüstung. Die Europäer taten sich nicht gerade durch Spontanität hervor. Die BRD brachte schließlich als erste ihren Entschluß zu Tage, Jimmy Carter zu unterstützen für den Fall, daß die Bombe gebaut werden sollte. Dann machte Amerika meiner Ansicht nach einen Fehler. Sie wollten die N-Waffe in das SALT-Abkommen einbringen, um die Sowjetunion zu zwingen, ihrerseits ihre neuen Mittelstreckenraketen, die auf Westeuropa gerichtet sein sollen, dem zweiten Abkommen zur Begrenzung strategischer Waffen zu unterstellen. Dies hatte zur Folge, daß die Verhandlungsrunde zu scheitern drohte, da sich die UdSSR nicht erpressen lassen wollten. Kurz darauf machte Carter einen Rückzieher. Er verkündigte, den Bau der Neu-



tronenbombe aufzuschieben. Das ist die etwas verzwickte Situation. Meine persönliche Meinung ist erstens: Der Entschluß Jimmy Carters, die Produktion dieser Waffe zu verschieben (Motto: aufgeschoben ist nicht aufgehoben) kann nicht akzeptiert werden, denn zur N-Waffe darf es nur eine klare Antwort geben, weil es hierbei eine Schwelle zu überschreiten gilt, oder vor dieser kehrt zu machen. Wird sie überschritten (= ja zur Neutronenbombe), wird man nie ein Ende des Aufrüstens erleben. Nein zur N-Waffe bedeutet aber die Möglichkeit, die Waffenzahl und -art zu kontrollieren, und sie hoffentlich bald weiter zu reduzieren. Daher sage ich: "Nein zur Neutronenbombe!" "Warum", werden viele fragen. Mit Franz-Josef Strauß zu sprechen: "Gewiß ist die N-Waffe eine bestialische Waffe, aber ist es die Atombombe nicht auch?" Das ist richtig, aber haben wir nicht schon genug bestialische Waffen? Napalm, H-Bombe, chemische Kampfstoffe, nukleare Sprengkörper horkömmlicher Art? Müssen immer neue Vernichtungsmittel herbeigeschafft werden? Immer mehr differenziertere, zielsichere Waffen? Hier sollte man an die Wissenschaftler appellieren, sich endlich auch der politischen Verantwortung zu unterstellen. Sie können doch nicht einfach darauflos experimentieren, ohne sich die Folgen ihres Handelns bewußt zu machen. Aber der Mensch begeht für Gold schließlich alles. Er ist käuflich. Früher waren Wissenschaftler überzeugt, zum Nutzen und Wohle im Dienste der allgemeinen Menschheit zu stehen. Heute gibt es anscheinend für viele mehrere Menschheiten: Chinesen, NATO oder Warschauer Pakt. Man arbeitet nur noch für sich selbst und seine Menschheit und jagt, um es übertrieben auszudrücken, lieber die Erde in die Luft, als dem anderen sein Territorium zu überlassen. Zu dieser Einstellung führt, daß dem politischen Gegenüber unterstellt wird, die Weltmacht an sich nehmen zu wollen. Das Urbedürfnis des Menschen, in Frieden zu leben, sich notfalls mit anderen kooperativ zusammenzuschließen, um sich vor Übermächtigem zu schützen, wird hier verdreht: Macht über andere zu erlangen oder diese gar zu vernichten! Hier scheint mir der Punkt zu liegen, der für das Wettrüsten verantwortlich zeichnet. Daher bin ich der Auffassung, keine Neutronenbombe herzustellen, da sonst die Schallmauer der Rüstungsindustrie und -wissenschaft durchbrochen wird. Die Zukunft wird es uns kleinen Lichtern zeigen, was nun richtig ist: bauen oder nicht bauen. Ich hoffe, daß das Richtige entschlossen und vor allem das Vernünftige in die Tat umgesetzt wird.

Gefr Fiebig





# präsentiert

Die heißen Maientage haben es endlich möglich gemacht: Auch ohne Infrarotstrahlung baute die Wartungsstaffel ihren eigenen Swimmingpool. Wenn also jetzt die 1. und 2. Warte verschwitzt und müde vom Flugplatz kommen, haben sie die Möglichkeit, bei einem erfrischenden Bad zu relaxen. (Das Foto zeigt einen Unteroffizier bei einem ersten Probabad)



zeigt einen Unteroffizier bei einem ersten Probabad)

Damit ging ein langgehegter Wunsch der TW nun endlich in Erfüllung. Bisher gingen entsprechende Anträge nicht nur ihren langen Weg durch bürokratische Instanzen, sondern offenbar auch dort verloren. Ein Bagger, der z. Zt. in

unserer Kaserne kräftig wühlt, wurde für ein geringes Entgelt zu einem guten Zweck tätig und hob vor dem Block 47 die entsprechende Baugrube aus, die sich auch bald mit Wasser füllte.

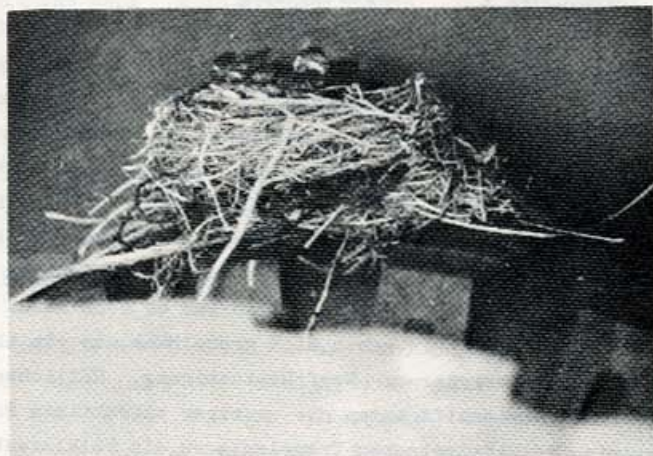
Die Bauleitung hat inzwischen diese unbürokratische Selbsthilfe begutachtet. Sie zeigt sich positiv überrascht.

Der Swimmingpool soll natürlich nicht nur der Wartung Erfrischung und Erholung bieten. Auch alle anderen Einheiten des MFG 2 dürfen sich dort einfinden. Ein entsprechender Benutzungsplan wird bereits durch den Sportkoordinator erstellt. Wäre zum Schluß nur noch der Kommentar des vorgenannten ersten Benutzers nachzutragen: "Eh, dat is'n Dingen Mann !"

-he-



# Unser Nachwuchs:



**Funker Mike  
Funker Foxtrott  
Funker Golf  
Funker Two**

Wir freuen uns.

Das Fernmeldezentrum

Trotz modernster Elektronik darf ein Teil der Fernmelderei, das "TRAINED ANIMAL", nicht vernachlässigt werden. Aus diesem Grund begrüßen wir auch den Entschluß eines Amselpaares, sein Nest ausgerechnet auf den Hinterrreifen unseres Funkwagens zu bauen.

Die vier Jungen (s. Bild) FUNKER MIKE, FUNKER FOXTROT, FUNKER GOLF und FUNKER TWO können ohne Sorge in die Zukunft blicken. Sie sind bei uns gut aufgehoben. Auch brauchen sie sich um ihren zukünftigen Arbeitsplatz keine Gedanken zu machen.

Als die letzten fliegenden Kurierere mit Eigenantrieb der Marinefliegerei im allgemeinen und des Marinefliegergeschwader 2 im besonderen, werden sie in die Annalen des letzteren eingehen.

OltzS Schramm, FF



# Auf großer Fahrt



- Fortsetzung -

Am 17. April lief das Schulschiff "Deutschland" auf seiner 7-monatigen Reise in den Hafen von Tokio ein. Schon bei der Musterung des 1. Offiziers am Vorabend war uns mitgeteilt worden, daß die nächsten 4 Tage keine Erholung sein würden, sollten wir doch für den gleichzeitigen Besuch des Bundespräsidenten in Japan den geeigneten Hintergrund bieten. Und so kam es denn auch. Die Japaner gaben sich große Mühe, uns ein abwechslungs-

reiches Programm zu servieren: Werftbesichtigung, Höflichkeitsbesuche, Lunch auf einem Gastschiff waren die weniger attraktiven Punkte, aber auch Fahrten zu den historischen Tempelanlagen, ein Folkloreabend bei der Deutsch-Japanischen Gesellschaft und die Cocktailparties an Bord gehörten zu dem reichhaltigen Angebot. Sicher, mancher hätte sich lieber auf eigene Faust in Tokio verlaufen, aber dazu waren wir ja nicht da. Offizieller Höhepunkt waren die drei Ereignisse, bei denen wir unmittelbar mit dem Bundespräsidenten zusammentreffen sollten. Auf dem Empfang, den der Deutsche Botschafter für Walter Scheel gab, waren außer 400 anderen Gästen auch 200 Soldaten unseres Schiffes geladen. Leider spielte sich diese Begegnung in qualvoller Enge ab, da es gerade in Strömen regnete. Am gleichen Abend durfte der Bordchor, sonst nur auf Shanties und rauhe Seemannslieder getrimmt, bei der Einladung des Bundespräsidenten durch den japanischen Kaiser das Lied von der Loreley vortragen, das sich der Kaiser ausdrücklich gewünscht hatte. Und schließlich kam der Bundespräsident mit Gefolge für etwa eine Stunde auf unser Schiff zu einem Besuch, zu dem noch etwa 200 Leute, Deutsche und Japaner, eingeladen worden waren. Der Aufwand eines solchen Besuches, die rund 20 Staatskarossen, die unauffälligen Männer mit den ausgebeulten Jacketts, die Prominenz, wie Außenminister Genscher und Regierungssprecher Grünewald, die man sonst nur im Fernsehen kennt, gaben einen Rahmen ab, der etwas von der Macht ahnen läßt, die dem Staatsoberhaupt zur Verfügung steht. - Am Rande des Empfangs, immer in unmittelbarer Nähe des Bundespräsidenten, traf ich Kap-

tän zur See Maurer, unseren ehemaligen Kommandeur Horstgruppe, der als persönlicher Referent die Reisepläne des Präsidenten koordiniert hatte. Ich hatte da einen besonderen Auftrag: Die Verlobte eines unserer Matrosen hatte in Deutschland an den Herrn Bundespräsidenten geschrieben, ob sie nicht mit ihm nach Japan fliegen könnte, sie hätte gerade Geburtstag und hätte ihren Verlobten so lange nicht gesehen. Und KptzS Maurer hatte dem Mädchen sehr freundlich geantwortet, daß er alles geprüft aber leider keinen Platz mehr in der Maschine gefunden hätte; aber er wollte ihren Verlobten gerne in Tokio begrüßen. Mit dieser Information war der Matrose zu mir gekommen und hatte mich um Vermittlung gebeten. Und so kam es denn, daß der Matrose sich den Weg in die unmittelbare Nähe des Bundespräsidenten bahnen durfte und von KptzS Maurer außer dem Bedauern einen herzlichen Glückwunsch zu seiner "couragierten" Verlobten entgegennahm.

Am Freitag, dem 21. April pünktlich um 10.00 Uhr (Kilo-Time!) legte die "Deutschland" dann unter den Klängen einer Militärkapelle vom Kai von Tokio ab und machte sich auf die dreiwöchige Seefahrt nach Süden über den Äquator zu den Inseln von Tonga, Samoa und Fidschi. Davon und von der Überquerung der Linie, auf der ein dickes Seil um den Bauch der Erde geschlungen ist, damit nicht jeder Ungetaufte sich unbemerkt auf die südliche Halbkugel einschleichen kann, will ich das nächste Mal berichten.

- Fortsetzung folgt -

MilPf Steffen



## Gerd Möller

**Malermeister  
Farbenfachgeschäft u. Tapeten**

Maler- und  
Glaserarbeiten  
Fußbodenbeläge

**2391 Tarp**  
Stapelholmer Weg 13 Tel. (04638) 191



# Am Anfang war ...

Status CQ. Vers. Art. unterliegt einer besonderen Kontrolle der Kdo-  
B e h ö r d e .

Am 26. April um 14.00 Uhr konnten wir endlich unser langersehntes Faß Bier anstechen. Anlaß gab uns die ca. 10-jährige Bauzeit des Teststandes LMP 22/40 in der Elektrikwerkstatt. Die geladenen Gäste der I-Staffel, des Stabes T und der Bauleitung wurden neben Korn, Bier und Frikadellen noch mit einem kurzen Prüflauf eines Generators bewirtet.

Im Jahre 1972 wurden mit dem Bau des Umformerraumes die ersten Baumaßnahmen durchgeführt. Im letzten Jahr nun wurde der Fußboden erneuert, Kabelschächte eingelassen, die Träger für die einzelnen Geräte mit dem Fußboden montiert. Nachdem der E-Installateur seine Arbeit getan hatte, die Heizungsmonteur die Be- und Entlüftung fertig hatten, konnte die Betreuungsfirma zum vereinbarten Termin im Januar die Umrüstung vom mobilen in den stationären Prüfstand beginnen. Im März war es dann soweit, daß wir den stationären Prüfstand in Betrieb nehmen konnten. Wenn nun heute der Teststand in Betrieb ist, muß das Personal die Werkstatt räumen, denn der Lärmschutz für den Triebstatz ist noch nicht abgeschlossen. Wer arbeitet heute schon noch bei ca. 110 dB!

10 Jahre sind jetzt vorbei,  
nun war Korn und Bier dabei.  
Im April war es nun soweit  
und der Teststand lief dabei.

Es kostete viel Müh und Plag,  
bis der Teststand soweit war.  
Vor 6 Jahren wurde dann begonnen,  
den Umformerraum zu bauen.

Letztes Jahr ging's mit Volldampf voran,  
denn auch ein neuer Fußboden war dran.  
Die Be- und Entlüftung ging auch voran,  
der Elektriker und Maler arbeiteten auch daran.

Wenn nun der Prüfstand in Aktion,  
laufen die Mechaniker davon.  
Der Lärm dringt raus bis in die Halle,  
denn das Geld für Lärmschutz war schon alle.  
Wir hoffen auf die nächsten "10",  
die Zeit wird schon vorübergehen.

OBtsm Gleich  
I-Staffel

# Reisenotizen...

Über eine Reise durch das Heilige Land vom 4. bis 18. März 1978  
ISRAEL von Nord bis Süd - oder wie die Bibel sagt  
"Von Dan bis Beer Scheba" 1. Sam 3.20

- Fortsetzung -

14. - 17. März Der Norden, vor allem Galiläa

Jerusalem verabschiedet sich mit zwei Zeichen: Nebel und Regenbogen.

Der Weg nach Norden gestaltet sich etwas eilig. Samaria ist ein unsicheres Pflaster. Am Garizim, dem heiligen Berg der Samariter, saust unser Bus nur so vorbei. Wir schöpfen aus dem Jakobsbrunnen. Über das Alte Samaria und Do Tain, wo der ägyptische Josef von seinen Brüdern verkauft wurde, über die Stadt des Jünglings von Kain erreichen wir den Berg Tabor und schauen auf das blühende saftig grüne Land Galiläa. Untergebracht sind wir in der Künstlerstadt Zefat, der "Stadt auf dem Berge" nahe der libanesischen Grenze. Die Blütenpracht des galiläischen Frühlings ist bezaubernd. Der Kanonendonner aus dem Südlibanon ist unheimlich.

Das Sprichwort bewahrheitet sich: Eine Heiliglandfahrt ist das 5. Evangelium. Man trinkt die biblische Landschaft geradezu: Kana, die Stadt des Weinwunders. Nazareth, wo Jesus seine Jugend verbracht hat. Tiberias, die schöne Stadt am galiläischen Meer. Der Jordan, in dem Jesus sich von Johannes taufen ließ. Magdala, die Heimat der Maria Magdalena. Der Hermon und der Antilibanon im frischen Schneekleid. Banias, das biblische Caesarea Philippi, wo Jesus das Wort sprach "du bist Petrus, der Fels". Dort an den Jordanquellen habe ich den Lesedienst. Nahe bei uns feuert eine Batterie aus vier Rohren über die libanesischen Grenze. Es ist Krieg und unser Busfahrer Eli übersetzt uns die Nachrichten aus dem Autoradio. Mit Dan erreichen wir die nördlichste Stadt Israels und erfüllen das Motto unserer Reise: "Von Dan bis Beer Scheba". Nach einer köstlichen Fischmalzeit in Tiberias fahren wir mit dem Motorboot in einer halben Stunde über den See Genezareth bis Kapharnaum.

In Tabgha stehen wir an der Stelle am See, wo Jesus zu Petrus sprach: "Weide meine Lämmer!" 150 Meter weiter erinnern uns die berühmten Mosaiken an die Stelle der Brotvermehrung. Abt Laurentius Klein von der Dormitio-Abtei in Jerusalem hat sich hierhin zurückgezogen und stellt sich eine gute Stunde unseren Fragen. Schon in Jerusalem hatten wir zwei ähnl-



liche Gespräche.

An der Stelle der Bergpredigt, in der Kirche der acht Seligkeiten darf ich den Pilgergottesdienst mit den Mitbrüdern feiern.

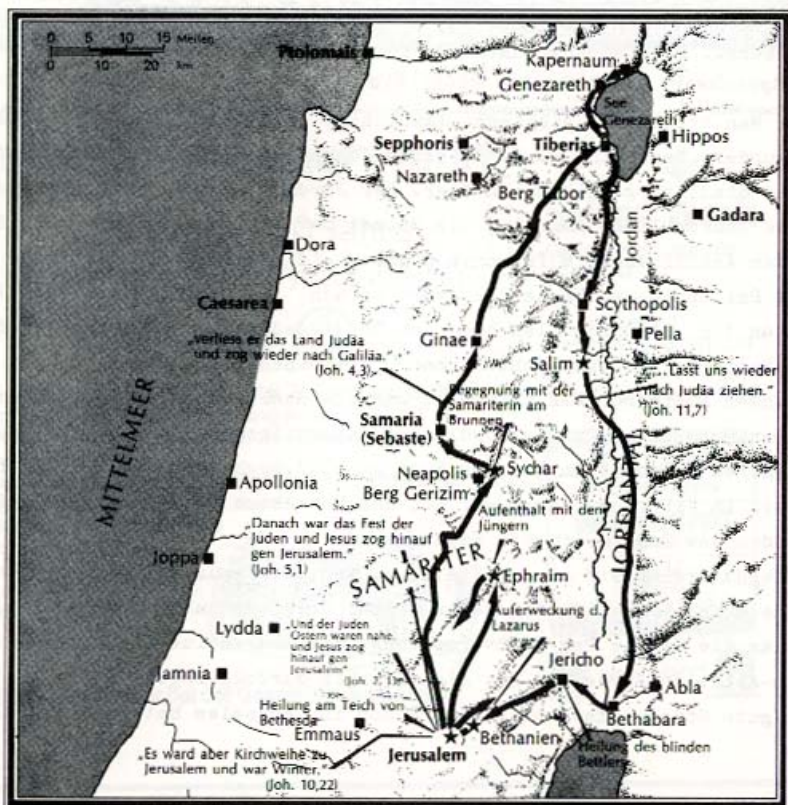
Auch das neue Israel läßt sich hier in Galiläa ganz massiert erleben: Fruchtbare und gut bewässerte Felder, Plantagen mit Zitrusfrüchten und Avokados.

Kibuzzim mit verschiedenen Produktionszielen: Geflügel, Getreide, Rinderherden. Die Israelis haben das ganze Land malariafrei gemacht.

Nach dem letzten Pilgergottesdienst in der Klosterkirche der Karmeliten auf dem Berge Karmel sehen wir nocheinmal die Ebene Jezreel und die alte Kampfstätte Megido (das Hamagedon von Offb 16.16).

Dann geht es über Haifa nach Caesarea am Meer. In Tel Aviv besuche ich noch am Vormittag unseres Abflugtages einen dreistündigen Sabbatgottesdienst in der Synagoge in der Ben Jehuda Straße. Und ich bin froh und dankbar, das Land gesehen zu haben, das von Milch und Honig und Blut fließt.

MilPf Ballestrem





# FOTOTHEK

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu vier Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.



Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!

Fotos: OMaat Hilbert, TI







Die Abendrealschule Flensburg, Nikolaikirchhof 3/4 (Nähe Südermarkt hinter der Nikolaikirche) bietet begabten und strobsamen jungen Menschen die Möglichkeit, durch ein 4-semesteriges Studium (insges. 2 Jahre) das Zeugnis der Mittleren Reife (Realschulabschlußzeugnis) zu erwerben.

Aufnahmebedingung ist die abgeschlossene Haupt- bzw. Volksschulbildung oder das gleichwertige Abgangszeugnis einer weiterführenden Schule.

Unterrichtsfächer sind Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Sozialkunde.

Der Unterricht findet montags, dienstags, donnerstags und freitags von 18.30 Uhr bis 21.45 Uhr statt; sonnabends von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr werden Stützkurse für Englisch und Mathematik angeboten.

Der Unterricht wird von Realschullehrern erteilt.

Die regelmäßige Teilnahme am Unterricht ist für den erfolgreichen Besuch der Schule erforderlich.

Der Besuch der Schule ist kostenlos; Lehr- und Lernmittel sind frei.

Ansprüche auf Ausbildungsförderung (nach dem Ausbildungsförderungsgesetz) können Schüler der Abendrealschule geltend machen, wenn sie die beiden letzten Semester (Halbjahre) besuchen.

Die Ferienordnung ist die gleiche wie an den allgemeinbildenden Schulen Schleswig-Holsteins.

Zur Aufnahme sind folgende Unterlagen einzuzeichnen:

- Bewerbungsschreiben,
- handgeschriebener Lebenslauf,
- beglaubigte Zeugnisabschriften oder Fotokopien.

Der Beginn des nächsten Semesters ist geplant für den 1. September 1978.

Aufnahmeanträge sind rechtzeitig zu richten an den Leiter der Abendrealschule in Flensburg, Nikolaikirchhof 3/4.

Für nähere Auskünfte steht der Leiter der Schule in der Sprechstunde montags und donnerstags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr und mittwochs von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr zur Verfügung.

Christiansen, Realschuldirektor

wer-up, was-up, wo-up?

Worum geht's denn hier überhaupt?

Natürlich um Flieger-englisch, und damit es Ihnen nicht so ergeht, wie dieser bedauernswerten Dame, damit Sie mitreden können und sozusagen "up" sind, sollten Sie Ihren Fliegerwortschatz erweitern. Am besten lernen Sie die folgenden Grundbegriffe aus dem Fliegerlexikon auswendig.



line-up  
pin-up  
run-up  
seven-up  
speed-up  
pop-up  
lever-up  
comba lt-up  
pressure-up

hang-up  
rübe-up  
pull-up  
split-up  
helm-up  
wander-up  
round-up  
ketch-up  
shut-up

flaps-up  
bart-up  
gear-up  
hands-up  
as-up  
fuck-up  
pick-up  
mix-up  
rad-up

Die meisten dieser Redewendungen sind einfach und erklären sich fast von selbst, jedoch - um peinlichen Mißverständnissen vorzubeugen - verdeutlichen wir sicherheitshalber einige ungebräuchliche und zweideutige Begriffe:



gear-up touch and go: Anflugvariation mit Premiereneffekt (nur außerhalb der Blockzeiten)

fuck-up approach: Feinfühligere Kommentar zur Güte eines nicht 100%igen Endanfluges

GCA, 4671 request pick-up (no sweat)

GCA, 4671 A to Z request split-up (oh Bertold)

mix-up: thereafter

rad-up: 1. Zwischenfall auf der Basis

2. pathologischer Befund

Spätestens jetzt wissen Sie worum es geht und mehr noch, Sie können sich von nun an jederzeit mit eigenen Beiträgen ganz elegant in einen Gesprächskreis drängeln. Sie brauchen lediglich diese Begriffe in beliebiger Reihenfolge und Häufigkeit in die Konversation einzustreuen - die Reaktionen der anderen werden Sie garantiert verblüffen!

Ihr Motto: Besser be to date-up als to late-up!

LtzS Dreisbach

## Haben Sie ein Hobby?

Natürlich haben Sie eines. Vielleicht sammeln Sie etwas; sammeln kann man fast alles. Von Briefmarken über Steine bis Lokomotiven. Ich sammle Stimmen, ja, etwas Imaginäres, nicht Greifbares, aber doch Sammelbares - dank der Technik.

Aber wie bei jeder Sammelei muß man vorentscheiden und fragen: Was sammle ich speziell? Männer-, Frauen-, Kinder-, Gesangsstimmen? Meine Sammlung enthält historische Stimmen, in erster Linie Sprechstimmen.

Man benötigt für dieses Hobby ein Tonbandgerät oder Cassettenrecorder mittlerer Qualität; zur besseren Archivierung des Sammelgutes sollte das verwendete Gerät ein Zählwerk besitzen, außerdem ein Rundfunkgerät, ein Fernsehgerät (möglichst mit genormtem Diodenanschluß für Tonaufnahmen), Geduld und das berühmte Quentchen Glück. - Denn, um historische Stimmen zu sammeln, bleiben dem Tonjäger als Jagdrevier lediglich die akustischen Publikationsmittel, wenn er nicht gleich vorgefertigte Sammlungen auf Schallplatten kaufen will.

Historische Sendungen in Rundfunk und Fernsehen lassen fast immer Originalaufnahmen vergangener Zeiten erwarten, ebenso historische Sendungen des Schulfunks.

Meine Sammlung beginnt 1959, umfaßt aber Tondokumente bis zurück in das Jahr 1904. - Dies ist auch die Krönung meiner Sammlung. Es ist die Stimme seiner Majestät, Kaiser Franz Joseph, der auf der Weltausstellung 1904 in Paris in das erstmals vorgeführte Magnetophon, damals noch Telegraphon genannt, des Dänen Valdemar Poulsen die Worte sprach: "Diese neue Erfindung hat mich sehr interessiert, und ich danke sehr für die Vorführung derselben." Ebenso schlummert, magnetisch gespeichert, der Jubelschrei des Sportreporters Herbert Zimmermann vom Jahre 1954 zum Sieg der Fußballweltmeisterschaft auf einem meiner Bänder: "Tor, Tor, Tor, Tor für Deutschland."

Natürlich fehlt auch nicht das unvergeßliche "nit möglich" des Doktor-Philosophen-Clowns Grock, alias Dr. Adrian Wettach.

Begreiflicherweise habe ich Ihnen nur die Perlen meiner Sammlung aufgezeigt, aber vielleicht versuchen Sie es auch einmal. Ich verspreche Ihnen, nicht nur das Sammeln, sondern auch das Hören ist interessant und reizvoll; es ist akustisch miterlebte Geschichte.

OLtzS d.R. Lerch

# SPAR markt

**Carsten Holthusen**  
Tarp, Pommernstr. 14 · Tel. 287

**Unser Angebot:**  
Zitronen- und Orangenbräuse  
1 Kiste mit 12 Flaschen à 0,7 l

**Abholpreis** **4,99 DM**  
+ Pfand





# GLÜCKWUNSCH

Eine hohe Auszeichnung im Bereich des Feuerwesens erhielt kürzlich der Leiter unserer Fliegerhorstfeuerwehr, Hauptbrandmeister Hans-Joachim KÄBER.

Der Deutsche Feuerwehrverband verlieh ihm für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Feuerwesens das "Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber".

Hauptbrandmeister KÄBER, gebürtiger Schlesier, hatte 1950 ersten Kontakt zu seinem Metier, als er der Freiwilligen Feuerwehr in Hohenlockstedt, Krs. Steinburg, beitrug. Nach einer Lehre als Bauschlosser und Werkzeugmacher machte er 1957 sein Hobby bei der hauptberuflichen Feuerwehr der Hamburger Flugzeugwerke in Finkenwerder zum Beruf. Dort absolvierte er auch mehrere Schulungen an der Landesfeuerwehrschule.

Mehr oder minder war es Zufall, daß eine Bewerbung, eine Fliegerhorstfeuerwehr zu übernehmen, ihn 1960 nach Eggebek verschlug.

Jedenfalls ist er seitdem der Leiter unserer Feuerwehr und hat sie zu dem geformt, was sie jetzt ist: Eine einsatzbereite, gut ausgerüstete und anerkannte Feuerwehr.

Über seinen normalen Dienst hinaus hat sich Hans-Joachim KÄBER auch sehr um die Belange des Kreisfeuerwehrverbandes bemüht, in der unsere Feuerwehr im Übrigen auch Mitglied ist, was sich nicht von selbst versteht.

+egmont+ sagt Herrn KÄBER "herzlichen Glückwunsch" und hofft, daß er und seine Mannen stets gut gewappnet sind, jedoch nie gefordert werden.



Dem Personalratsvorsitzenden, Herrn Otto KAUFHOLD, wurde für seine hervorragenden Leistungen im Dienste des Bundeswehr-Sozialwerkes die "Verdienstmedaille in Bronze" verliehen. Herr KAUFHOLD ist somit der 5. im Wehrbereich I, dem diese Auszeichnung zu Teil wurde. Der Abteilungspräsident der WBV I überreichte ihm die Urkunde und Medaille am 27. Mai in Kiel.

+egmont+ sagt: "Herzlichen Glückwunsch".



## BUNDESWEHR-SOZIALWERK e.V.



### U R K U N D E

In Anerkennung hervorragender Dienste  
für das

BUNDESWEHR-SOZIALWERK  
wird

Herrn  
OTTO KAUFHOLD  
die

VERDIENSTMEDAILLE IN  
BRONZE  
verliehen

BONN - BAD GODESBERG, DEN 10.4.1978  
o BUNDES-VORSTAND o

BUNDES-VORSITZENDER

PEUGEOT

Lada

**BreLa** GMBH  
KRAFTFAHRZEUGE

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515

# Schnapp -

Sage nochmal,  
ich soll mir die Haare  
aus der Stirn streichen



# schüsse



3  
0  
0



P  
E

Es ist bestimmt nicht sicher, ob jeder Geschwaderangehörige weiß, um was es sich dabei handelt und was dahinter steckt.

Zunächst einmal steckt viel Arbeit dahinter, denn bei einer PE handelt es sich um eine Periodische Inspektion an unserem "Düsenjäger". Durchgeführt werden muß eine solche nach jeweils 200, 400 und 600 Flugstunden und um noch mit ein paar Zahlen aufzuwarten, ist ein bißchen nachgerechnet worden: 1 PE, d.h. 157 Arbeitsvorgänge mit ca. 648 Inspektionenpunkten, nötig dafür sind ca. 13 Arbeitstage mit einem Arbeitszeitaufwand von 334 Stunden und alle Fachgruppen und Fachprüfer der Technik. Man könnte diese Zahlenspielerei noch weiter fortsetzen, mal ganz abgesehen von den 4000 Betriebsstunden eines Airconditioners oder anderen "Flugstunden", aber einige Daten müssen schon noch genannt werden, da es sich ja hier um die 300. PE handelt.

Die erste PE wurde am 23. März 1968 in Dock 2 begonnen, die 300. am 26. April 1978 ebenfalls in Dock 2.

Und für die 300. PE hatte die Instandsetzungsstaffel und im besonderen die Mitarbeiter der PE-Halle, in der Mehrzahl Zivilbeschäftigte, keine Kosten und Mühe gescheut, ein Fest zu arrangieren. - Ein Ereignis solcher Art ist natürlich ein "Highlight" des Jahres 1978, und so kam die gesamte Geschwaderführung.



In einer kleinen Ansprache sagte der Kommodore, daß die hervorragende Arbeit, die während der 300 PE's geleistet wurde, den Flugdienst der letzten Jahre in unserem Geschwader letztendlich erst ermöglicht und sichern geholfen habe. Zum Schluß dankte er allen Beteiligten, hier besonders den langjährig beschäftigten zivilen Mitarbeitern. So kann man zum Abschluß auch hier nur das Beste wünschen und sich auf das nächste Fest freuen - zur 600. PE !

OLTzS Ziewitz, TI



Foto: Horstbildstelle

# Sport im



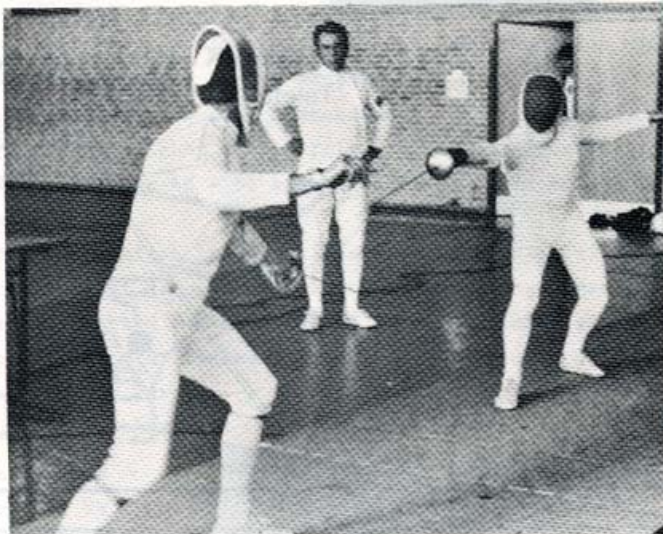
1 x GOLD

und

2 x SILBER

für das MFG 2 !

Bei den 9. Marine-meisterschaften am 18. / 19. Mai in Wilhelmshaven, die unter der Leitung der MFÜSys stand, konnten die Teilnehmer des MFG 2 sich erfolgreich behaupten.



Zwar konnte Btsm Peichl seinen Vizemeistertitel im Säbel nicht wiedererlangen, dafür gelang ihm aber ein zweiter Platz im Florett. Die Entscheidung der ersten drei Plätze fiel erst im vorletzten Gefecht. Gegen KKpt Ehresmann gelang Btsm Peichl ein 5:3 Erfolg und er stellte damit die Weichen für einen Stichekampf mit KptLt Bunke um den ersten Platz, den er knapp verlor.

Einen ähnlichen Erfolg verfehlten beide am nachfolgenden Tag nur hauchdünn. Während KptLt Bunke seine Tagesform bewies und sich den zweiten Platz im Degen erfocht, mußte sich Btsm Peichl etwas glücklos mit dem vierten Platz begnügen. Für beide Fechter waren die Marinemeisterschaften Vorbereitung und Auftakt für eine Reihe nationaler und internationaler Turniere.

## Die Ergebnisse:

<u>Säbel:</u>	1. FKpt Moyer	2. KKpt Ehresmann	3. BASst Ottich
<u>Florett:</u>	1. KptLt Bunke *	2. Btsm Peichl *	3. KKpt Ehresmann
<u>Degen:</u>	1. KKpt Ehresmann	2. KptLt Bunke	3. BASst Ottich

\* KptLt Bunke u. Btsm Peichl = MFG 2

Btsm Peichl



# Judo

Die Sporthalle des MFG 2 war am 20. Mai Schauplatz der Judo-Landesmeisterschaft der Damen. Das MFG 2 stellte sich ganz in den Dienst des TSV Tarp und übernahm die Organisation dieser Wettkämpfe.

In einer kurzen Ansprache begrüßte der Kommandeur H, FKpt Jacobsen, die wehrhaften Damen und wünschte ihnen viel Erfolg. Insgesamt bewarben sich 40 Damen in den Gewichtsklassen 48 - 66 kg um den Titel einer Schleswig-Holsteinischen Meisterin.

Im Rahmen dieser Meisterschaften trat auch zum erstenmal die Judomannschaft des MFG 2 in das Licht der Öffentlichkeit. Zwei Begegnungen fanden statt. Die erste entschied das MFG 2 gegen eine kombinierte Mannschaft vom TSB Flensburg, Hokuto Flensburg und TSV Tarp genau so für sich, wie die zweite gegen den TSV Tarp II.

In der Mannschaft des MFG 2 kämpften:

Btsm Erdmann	TW
OMaat Dörsam	TW
Btsm Franz	TN
OMaat Markgraf	HKfz
Maat Naatz	HKfz
Maat Rathei	HKfz
Gefr Hots	HKfz
OGefr Krause	TE
Gefr Use	TE





Lautstarke Anfeuerungsrufe und grosser Jubel honorierten technisch gute Leistungen. Dank einer guten Organisation waren die Meisterschaften ein voller Erfolg für den Ausrichter TSV Tarp und den Organisator MFG 2.

-he-



## Ortsgruppe Tarp

Unter dem Motto "Das Wasser birgt stets Gefahr, deshalb lerne Schwimmen auch in diesem Jahr" legte der technische Arbeitsstab kürzlich auf einer Arbeitssitzung den Ausbildungsplan für die Schwimmaus- und -weiterbildung in allen Disziplinen fest. Die Lehrtätigkeit in Trocken- und Wasserarbeit wird, wie der technische Leiter Edwin Schmidt mitteilte, vom Anfängerschwimmen der Kinder von 5 bis 11 Jahren sowie aller Altersklassen in geschlossenen Kursen durchgeführt. Die Rettungsschwimmeraus- und -weiterbildung wird analog durchgeführt. Hierbei werden die Voraussetzungen zur Erfüllung der Bedingungen des Deutschen Rettungsschwimmerpasses zum Erwerb des DLRG-Rettungsschwimmabzeichens Bronze, Silber und Gold vermittelt.

Übungstage sind jeder Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Beginn jeweils um 18.00 Uhr.

Die Kurse beginnen für alle Teilnehmer am Dienstag, dem 13. Juni 1978. Anmeldungen für die Schwimmkurse werden am Dienstag, dem 6. Juni 1978, im DLRG-Heim im Freibad Tarp entgegengenommen.

Nichtmitglieder werden um eine Kursgebühr von DM 5,-- gebeten, die bei der Anmeldung zu entrichten ist.

Mitglieder der DLRG sind von der Gebühr befreit. Bei Vorlage der gültigen Mitgliedskarte haben sie freien Eintritt zu den Übungsstunden ins Schwimmbad.

E. Larm

*schielke* HERREN-MODEN  
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung  
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*  
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

*Wir empfehlen*

*aus eigener Schlachterei unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

**Schlachterei P. Carstensen**

2391 TARP, Dorfstraße

- \* Neue, modern eingerichtete Zimmer
- \* für Übernachtung mit und
- \* ohne Frühstück in freundlicher,
- \* gemütlicher Familienpension

**Pension » Am Karpfenteich «**

K. Schmalstieg, Am Karpfenteich 4, 2391 Tarp, Ruf 04636/940  
Richtung Wanderup, hinterm Bahnübergang re. (Sackgasse)



# SCHACH



## 2. Bundes-Soldaten-Schachmeisterschaft in Aurich

Im +egmont+ 3/4-78 wurde über die Austragung der Schachmeisterschaft im MFG 2 berichtet. Der Sieger dieses Wettkampfes nahm an der 2. Bundesschachmeisterschaft in Aurich teil.

Man sagt, daß der erste Eindruck der Ausschlaggebende sein kann. So ging es auch mir, als ich in Aurich ankam. Die hervorragende Organisation dieser Meisterschaftskämpfe war einfach bestechend. Der Turnierleiter

- Herr Berger - hatte den Turniersaal jederzeit "voll im Griff", so daß alle Wettkämpfe ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden konnten.

Am Montag, dem 10. April um 09.00 Uhr hieß es dann durch den Spielleiter: "Ich bitte nun die Spieler der schwarzen Steine die Uhren in Gang zu setzen."

Schlagartig entstand eine große, angespannte Ruhe. Mein Gegner in der 1. Runde - Major Widow - ließ mir in vier Stunden keine Verschnaufpause. Abgekämpft gratulierte ich ihm zu seinem ersten Erfolg. Nach der Mittagspause wurde die 2. Runde gestartet. Auch in diesem Durchgang herrschte noch die gleiche nervöse Anspannung, die sich erst gegen Abend, gespielt wurde bis 19.00 Uhr, legte.

Insgesamt wurden von den 60 Teilnehmern neun Runden nach dem Schweizer System ausgespielt. Nach diesen Regeln hätten es eigentlich etwa 20 Runden sein müssen, dazu langte aber die Zeit nicht.

Ganz eifrige Spieler rekonstruierten ihre Partien in Nebenräumen, übten oder probierten neue Kombinationen aus. Mich hatten diese ersten sieben Stunden derartig "geschlaucht", daß ich trotz des unwirtlichen Wetters einen längeren Spaziergang vorzog. Trotz reichlichem Schlaf brumpte mir der Kopf am anderen Tag wie eine alte Baßgeige. Gegen die jüngeren, durchtrainierten Spieler hatte ich dann auch keine Chancen.

Am Mittwoch stand eine Exkursion nach Moordorf-Greetsiel-Emden auf dem Programm. Eine fünfseitige Informationschrift machte uns mit den Sehenswürdigkeiten dieser Route bekannt. Nach einem Besuch in der Rüstkammer zu Emden schipperten wir im Emdener Hafen umher.

Zur Auflockerung der gesamten Atmosphäre hatte sich die Spielleitung etwas Besonderes einfallen lassen. Die Spielerkapazitäten der umliegenden Schachvereine waren mit zu einem Blitzturnier (pro Partie 5 Minuten) eingeladen. Fast 90 Spieler absolvierten in 20 Runden und etwa 3 Stunden rund 1000 Partien. Ein Bravo für die Organisation!

Was wäre ein Wettkampf ohne Siegerehrung? Der Schirmherr der Veranstaltung - MDL Heinrich Köppler, Düsseldorf, gratulierte den Siegern. Es waren für alle sehr schöne Preise vorhanden. Ein bunter "Ostfriesischer Abend" mit dem Shanty-Chor Aurich, Hannes Fresner und der Auricher Volkstanzgruppe füllte diese Abschlußveranstaltung aus.

HBtsm Hoppe, G-Stab

## WILLI PETERSEN BAUGESCHAFT

Baugewerblicher Architekt



Hochbau und Zimmereibetrieb - Baustoffe

Schlüsselfertige Herstellung von Einfamilienhäusern

2391 Oeversee, Stapelholmer Weg 40, Tel. 04630/325 und Tel 04638/268

## HELMUT RÖHDE ihr KFZ-MEISTERBETRIEB in

REPARATURWERKSTATT

2381 Sieverstedt, Ortsteil Stenderupau  
Schleswiger Staße 9, Telefon 04603/301

GEBRAUCHTWAGEN

BESEITIGUNG von UNFALLSCHÄDEN



# Crosslauf '78

Am 17. April 1978 nahmen 22 Läufer des MFG 2 unter der Leitung von HBtsm Rohde an der Geschwaderwaldlaufmeisterschaft des MFG 3 in Nordholz teil.

Bei herrlichem Wetter um 08.00 Uhr Abflug von Hohn mit der Transall, 08.30 Uhr Landung in Nordholz. Pünktlich um 11.00 Uhr fiel der Startschuß für das 125 Läufer starke Feld.

Es nahmen die besten Läufer des MFG 1, MFG 2, MFG 5, der Wasserschutzpolizei Cuxhaven, des Zolls aus Cuxhaven und einer benachbarten FlaRak-Einheit und des MFG 3 als Gastgeber teil.

Die Strecke führte auf einen 6 km langen Rundkurs durch den Wernerwald bei Cuxhaven, der zweimal durchlaufen werden mußte. Aufgrund des herrlichen Wetters und der sehr guten Organisation von Seiten des Gastgebers hatten alle Teilnehmer viel Freude an dieser gelungenen Veranstaltung.

Hier die Placierungen unserer Teilnehmer:

3. Platz	OGefr	Benz	AK I	in 43:47 Min	HKfz
8. Platz	Maat	Lorenz	AK I	in 45:59 "	Stab T
11. Platz	OGefr	Achtel	AK I	in 46:43 "	FF
7. Platz	OMaat	Baltruschat	AK II	in 45:56 "	Stab F
8. Platz	Btsm	Könemann	AK II	in 46:22 "	TI
10. Platz	OMaat	Schmidt	AK II	in 46:49 "	TE
2. Platz	HBtsm	Rohde	AK III	in 46:35 "	TE
3. Platz	LtzS	Mai	AK III	in 46:57 "	F1
2. Platz	Herr	Klingbeil	AK IV	in 48:30	Stab H
4. Platz	OLtzS	Brenner	AK IV	in 50:21	Stab H

HBtsm Rohde, TE

## WILLI SCHLIEKER



HOLZIMPORT - BAUSTOFFGROSSHANDEL  
BAUEISEN - FLIESENFACHGESCHÄFT

**FLENSBURG • SÖRUP**

An der Nordstraße 1-9 • Marktstraße 1-3  
Hafendamm 49

Tel.: 04 61 / 1 71 55 \* - Tel.: 0 46 35 / 4 56  
Telex: 02 - 2 606 schlie - d



# MFlg-Meisterschaft Handball

Am 20. April fand in Kropp die Divisionsmeisterschaft im Hallenhandball statt.

Neben dem gastgebenden Marinefliegergeschwader 1 spielten die Marinefliegergeschwader 2, 3, 5 und die Marinefliegerlehrgruppe in einem Tagesturnier um die begehrte Trophäe.

Unsere Geschwadermannschaft spielte konzentriert und kam gegen das MFG 5 mit 9:7, gegen das MFG 3 mit 15:8 und gegen die MFlgLehrGrp mit 18:7 zu klaren Siegen. Im nachfolgenden Spiel MFG 1 - MFG 5, Spielstand nach Beendigung 11:8, kam es dann zum Eklat. Durch Ausschluß eines Spielers und einigen Zeitstrafen gegen das MFG 5 wurde die Mannschaft dezimiert und durch eine unübersehbar schwache Schiedsrichterleistung offensichtlich benachteiligt. Das MFG 2 spielte fortan unter Protest weiter. Auch in unserem letzten Gruppenspiel gegen den Gastgeber dominierte die schwache Schiedsrichterentscheidung; trotzdem gelang der Geschwadermannschaft ein schwer erkämpftes 7:7 Unentschieden, für das der OMT Wagner buchstäblich in letzter Sekunde durch einen fälligen Freiwurf sorgte. Damit kam es zur Punktgleichheit der Nachbargeschwader MFG 2 und MFG 1, ein Entscheidungsspiel beider Mannschaften mußte gem. Besprechung der Sportoffiziere vom 12. Dez. 1977 über die Divisionsmeisterschaft entscheiden. In diesem Spiel wurden wir durch den gleichen Schiedsrichter wiederum offenkundig benachteiligt und verloren mit 4:7 Toren. Innerhalb der kurzen Spielzeit von 2 x 10 Minuten brachte es der "Unparteiische" fertig, 6 Siebenmeter zu pfeifen, davon 5 Siebenmeter und eine Zeitstrafe gegen unsere Mannschaft.

**Fazit:** Bei der Austragung der diesjährigen Divisionsmeisterschaft wurden trotz Beschlüsse der Sportoffiziere aller Geschwader beim Gastgeber schwere organisatorische Mängel festgestellt und sogar gegen die von der MFlgDiv A 3 Az 32-13-00 TgbNr. 372/78 vom 17.01.78 gegebenen Weisungen verstoßen:

1. Einsatz geschwadereigener Schiedsrichter.
2. Die vorbereiteten Spielberichtsformulare wurden vom Ausrichter nicht verlangt.
3. Die Zusammensetzung des Kampfgerichts bestand aus einem PUO T und F, die gem. MFG 1 SpO Az 31-12-16 vom 26.01.78 abgestellt wurden. Folg-

lich war das Kampfgericht nicht in der Lage, über einen formgerecht eingelegten Protest des MFG 5 zu entscheiden.

4. Klarer Regelverstoß der DHB-Regel (Regel 17 Pkt. 20) bei Ausschluß eines Spielers des MFG 5.
5. Im Entscheidungsspiel spielte der Spielführer MFG 1 in langer Trainingshose ohne Beanstandung des Schiedsrichters.
6. Die Schiedsrichterleistung am Beispiel MFG 1 - MFG 5 und MFG 1 - MFG 2 war für das Niveau einer Divisionsmeisterschaft mangelhaft. In beiden Fällen handelte es sich um den gleichen Schiedsrichter.
7. Gruppenspiele wurden teils durch einen Schiedsrichter, bei zwei Spielen im Gespann und im Entscheidungsspiel dann wieder nur durch einen Schiedsrichter geleitet.
8. Trotz Beschluß der SpOffz vom 12. Dez. 1977 hat sich die Entscheidung, bei Punktgleichheit ein Entscheidungsspiel durchzuführen, bei mangelnder Schiedsrichterleistung negativer ausgewirkt, als den Meister durch Punkte - und Torverhältnis zu ermitteln.

HBtsm Kalmus

## Achtung Bauherren!

(auch diejenigen, die es noch werden wollen)

## Günstige Hypotheken:

### 5,5% Zins,

Informieren Sie sich  
rufen Sie an

**WERNER SCHMITT**

Treenering 71 · Tel. 5296 · 2384 Eggebek



**CLAUS BECKER**

VW-Vertragswerkstatt

VW-Verkaufsagentur

**ARAL - Tankstelle**

**Eggebek Tel. 04609/237**





# LETZTE SEITE

# !!



„Mmmm, das riecht aber gut nach Gänsebraten!“

Der Fahrgast hat's rasend eilig. Der Taxifahrer braust los. Die erste Ampel - rot. Drüber hinweg. Die zweite Ampel - rot. Drüber hinweg. An der nächsten Kreuzung steht die Ampel auf Grün. Mit quietschenden Bremsen bringt der Taxilenker den Wagen zum Stehen. „Was soll denn der Quatsch“, erregt sich der Eilige. „Na hören Sie, man muß doch vorsichtig sein - es könnte ja ein Kollege kommen!“

Schulz lobt seinen neuen Hund: „Einfach Klasse, dieses Tier. Jeden Morgen bringt es mir die neue Zeitung - dabei hab' ich überhaupt keine abonniert.“

Zwei Kraftfahrzeuglehrlinge überprüfen ein Auto. „Scheinwerfer?“ - „Geht.“ - „Rücklicht?“ - „Geht.“ - „Blinklicht?“ - „Geht, geht nicht, geht, geht nicht ...“

Der Meister sagt, nachdem er den Wagen untersucht hat: „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie - zuerst die gute: Die Hupe ist in Ordnung!“

Oma Möller beobachtet den regen Betrieb vorm städtischen Freudenhaus. Sie fragt einen Passanten: „Was sind denn das für Damen, junger Mann?“

„Nun ja“, antwortet dieser zögernd, „das sind Prostituierte!“

„Prostituierte?“ meint da Oma Möller mit einem gewissen Lächeln, „na, wenn da man nicht auch 'n paar Nutten bei sind ...!“

Alfred, wieso ist denn deine Verlobung mit Rosi in die Brüche gegangen?

„Nur, weil ich sagte, daß ihre Strumpfhose Falten wirft!“

„Was ist denn daran so schlimm?“

„Sie hatte gar keine an.“

Der Ehemann zum Einbrecher: „Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind - seit 14 Jahren weckt mich meine Frau jede Nacht, weil sie glaubt, Sie seien gekommen ...!“



„Was muß ich sehen: Herr Studienrat Meier, der mich immer blöder, dummer Heini genannt hat ...?“